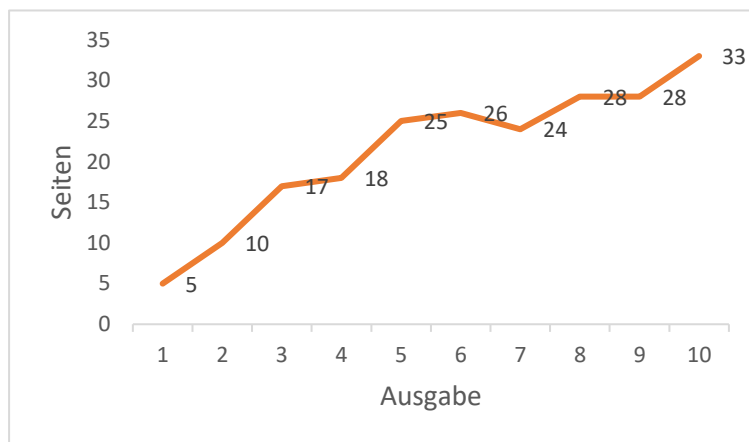


„Liebe Charta-Engagierte und Interessierte, wer hätte das gedacht? Als wir am 18. April 2023 mit gerade einmal fünf Seiten starteten, war kaum abzusehen, wie schnell der Informationsbrief ‚Charta aktuell‘ wachsen würde. Heute, etwa drei Jahre später, halten Sie stolze 33 Seiten voller Wissen und Impulse in den Händen. Auch unser Netzwerk wächst stetig: Mittlerweile erreicht dieser Brief 198 engagierte Köpfe in Berlin und im gesamten Bundesgebiet. In diesem Sinne: Viel Freude beim Lesen und einen blühenden, wachstumsstarken Mai!“  
Herzlich, Morena Keckel



Entwicklung des Umfangs des Berliner Infobriefs "Charta aktuell"

## Berichte aus einzelnen Charta-Handlungsfeldern im Überblick

Leitsatz 1: Gesellschaftspolitische Herausforderungen: Ethik, Recht, öffentliche Kommunikation .....	2
Ethik .....	2
Öffentliche Kommunikation .....	3
Leitsatz 2: Bedürfnisse der Betroffenen – Anforderungen an die Versorgungsstrukturen .....	8
Allgemeine ambulante Palliativversorgung .....	8
Hospiz- und Palliativversorgung im Krankenhaus .....	9
Entwicklung von Hospizkultur und Palliativkompetenz in stationären Pflegeeinrichtungen .....	10
Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen mit Migrationshintergrund und aus anderen Kulturkreisen....	12
Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen mit Demenz.....	13
Wohnformen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit lebensverkürzenden Erkrankungen.....	16
Palliativversorgung und hospizliche Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung .....	17
Hospiz- und Palliativversorgung für von Wohnungslosigkeit betroffene Menschen .....	20
Palliativversorgung und hospizliche Begleitung für Menschen in Vollzugseinrichtungen .....	21
Regionale Hospiz- und Palliativnetzwerke .....	21
Leitsatz 3: Anforderungen an die Aus-, Weiter- und Fortbildung.....	25
Leitsatz 4: Entwicklungsperspektiven und Forschung .....	26
Leitsatz 5: Die europäische und internationale Dimension .....	27
Caring Communities.....	27
Übergreifendes .....	29
Sonstiges: Suizidprävention .....	29

## Leitsatz 1: Gesellschaftspolitische Herausforderungen: Ethik, Recht, öffentliche Kommunikation

### Ethik

#### Bundesebene

##### Zwangsmaßnahmen in der Palliativversorgung?

###### – Ethische Konflikte im Spannungsfeld von Autonomie, Fürsorge und Gerechtigkeit

Am 14.04.2026 fand eine Veranstaltung zum Thema: „Zwangsmaßnahmen in der Palliativversorgung? – Ethische Konflikte im Spannungsfeld von Autonomie, Fürsorge und Gerechtigkeit“ im Rahmen der Verbundvorlesungsreihe im Dialog "Gemeinsam für Palliativ" statt. Als Gast wurde begrüßt Prof. Dr. Alfred Simon, Geschäftsführer der Akademie für Ethik in der Medizin und Vorsitzender des Klinischen Ethikkomitee, Universitätsmedizin Göttingen. [Weiterlesen](#).

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

##### Ethischen Herausforderungen in der häuslichen und stationären Langzeitpflege

Der Deutsche Ethikrat erarbeitet derzeit eine Stellungnahme zu den „Ethischen Herausforderungen in der häuslichen und stationären Langzeitpflege“. Zur Vertiefung seines Verständnisses für die komplexen Problemlagen in den verschiedenen Bereichen der Langzeitpflege dient eine Anhörung mit Betroffenen, Sachverständigen, Verbänden, Diensten und Einrichtungen. In den jeweiligen Bereichen ihrer Expertise werden die Geladenen Auskunft geben über die aus ihrer Sicht bedeutendsten ethischen Probleme, aber auch über Lösungsansätze und Best-Practice-Beispiele. Die öffentliche Anhörung fand am 22.01.2026 von 13 bis 17 Uhr statt. Die Veranstaltung konnte kostenfrei und ohne Anmeldung online verfolgt werden unter [www.ethikrat.org/live](http://www.ethikrat.org/live).



Weitere Informationen zur [Anhörung](#), [Transkript](#), [Pressemitteilung](#), [Veranstaltungsbroschüre](#) (PDF).

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

##### Buch: Ethik in der letzten Lebensphase

###### Palliative Care und Hospiz im Spannungsfeld von Tun und Lassen



Dieses Werk eröffnet tiefe Einblicke in das Leben von Menschen am Lebensende. Es beleuchtet die letzte Phase des Daseins aus unterschiedlichen Blickwinkeln – medizinisch, psychologisch, soziologisch und spirituell.

Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit ethischen Grundfragen: Wie lassen sich Handlungen bewerten? Welche Werte und Prinzipien leiten Entscheidungen? Was ist erlaubt, was ist geboten, und was gilt als moralisch vertretbar im Umgang mit Krankheit und Gesundheit?

Um solche Fragen reflektiert beantworten zu können, führt das Buch in zentrale Theorien und Begriffe der Ethik ein. Es erläutert unter anderem Pflicht- und Folgenethik, die Prinzipien der Medizinethik sowie die Grundgedanken der Care-Ethik in verständlicher

Weise. Durch reale Erfahrungsberichte werden ethische Dilemmata, Hoffnungen und Entscheidungsprozesse greifbar gemacht. So werden theoretische Ansätze und praktische Reflexionsmodelle anschaulich miteinander verknüpft. [Weiterlesen](#).

Jahr: 2026; Seiten: 152

Artikel: Gespräche am Lebensende - Medizin zwischen Fürsorge und Zeitdruck



Hausärzte wissen meist weit mehr über ihre Patienten als nur deren Krankengeschichte. Gerade deshalb sind sie oft zentrale Ansprechpartner, wenn es um Fragen rund um das Sterben geht. Welche Aspekte spielen in solchen Gesprächen eine besondere Rolle? Damit beschäftigt sich das Schwerpunktthema der Mitgliederzeitschrift der Ärztekammer Berlin. [Schwerpunktthema der Mitgliederzeitschrift der Ärztekammer Berlin.](#) (ab Seite 12)

Nächste Termine

- 17.06. **Ethikberatung zur Orientierung und Sicherheit – „Wir sind alle in einem Boot und der Patient/Bewohner ist der Steuermann!“**  
Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V., [Geschäftsstelle Landesvertretung Bayern](#)
- 13. - 17.07. **Die Kunst der Palliativen Entscheidung – samt Grundlagen der medizinischen Ethik**  
Palliativakademie Bamberg, [Weitere Informationen](#)  
Teil 1 (13. – 17.07.), Teil 2 (19. – 20.10.)

Öffentliche Kommunikation

Film: Gemeinschaftshospiz Christophorus – Leben, Pflege, Nähe

Im Gemeinschaftshospiz Christophorus am Kladower Damm in Berlin-Spandau begleiten Pflegekräfte und Ehrenamtliche Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Ein Team aus rund 40 Mitarbeitenden und 40 Freiwilligen sorgt dafür, dass die Patientinnen und Patienten ihren Weg in einer Atmosphäre von Würde, Ruhe und Geborgenheit gehen können. Das Hospiz möchte den Tod enttabuisieren und Gespräche darüber ermöglichen. Der Text gibt Einblicke in die Arbeit vor Ort und zeigt den einfühlsamen Alltag eines Hospizes.



Beitrag vom 16.12.2025; Dauer: ca. 18 Min., In der [rbb-Mediathek anschauen.](#)

Barrierefreie HPV-Informationsblätter



In Ergänzung des umfangreichen Berliner Wegweisers „[Wenn Heilung nicht mehr möglich ist... Informationen rund um Sterben, Tod und Trauer](#)“ gibt es nun barrierefreie HPV-Informationenblätter. Das in einfacher Sprache gehaltene Informationsblatt für die Bevölkerung, fußt weitgehend auf Texten aus dem kurzen Erklärfilm „[Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen in Berlin](#)“. Für Fachakteure gibt es ein weiteres entsprechendes Informationsblatt. Beide Informationsblätter sollen möglichst weit verbreitet werden, um Zugänge zur HPV zu erleichtern.



Die beiden Informationsblätter sind Teil der „Berliner Initiative zur Umsetzung der Charta und ihrer Handlungsempfehlungen“. Das Informationsblatt „[Hilfe für sehr kranke und sterbende Menschen in Berlin](#)“ für die Bevölkerung und das Informationsblatt „[Leistungsarten und Ansprechpartner der Hospiz- und Palliativversorgung in Berlin](#)“ für Fachakteure können als PDF heruntergeladen werden.



Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

## Berliner Unterzeichner

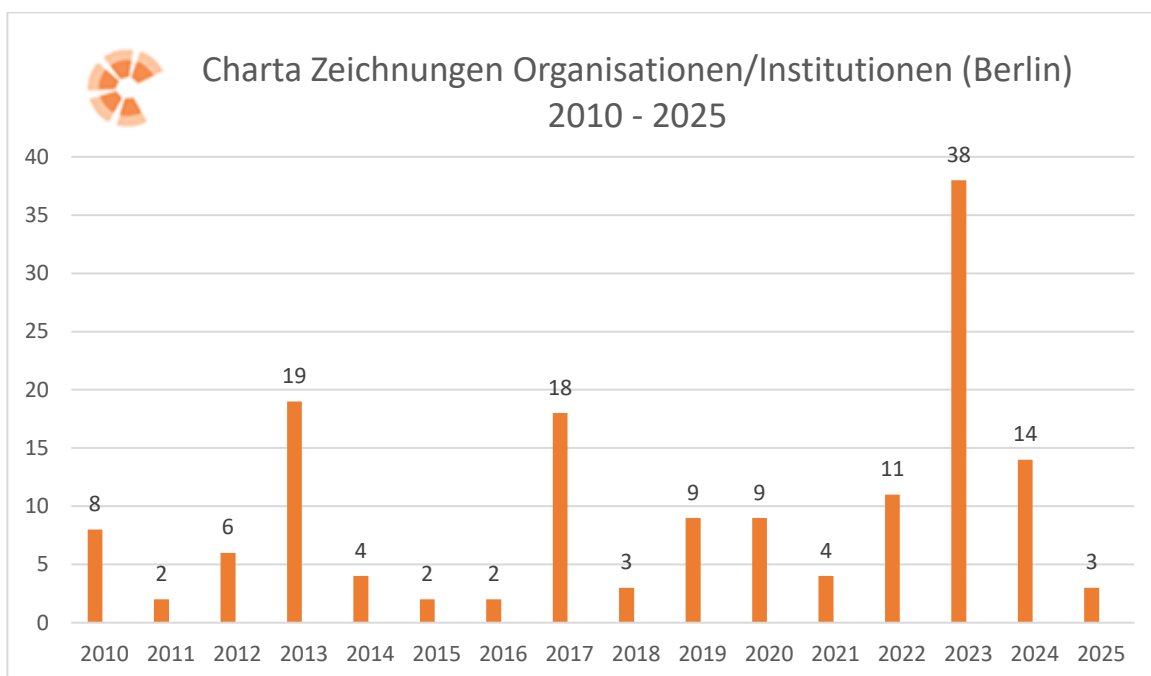


Aktuell haben 156 Berliner Einrichtungen die Charta unterzeichnet. Auf der Webseite der KUCiB sind alle Unterzeichner aus Berlin aufgeführt. Die [Liste der Berliner Unterzeichner](#) kann nach Bereich, Bezirk und Jahr der Unterzeichnung gefiltert werden.

Am 25.03.2026 hat das [Sana Paulinen Krankenhaus](#) die Charta unterzeichnet. Einen ausführlichen Beitrag dazu finden sie weiter unten zum Handlungsfeld [Hospiz- und Palliativversorgung im Krankenhaus](#).

Außerdem haben zwei weitere Krankenhäuser die Charta unterzeichnet: das [Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe](#) am 01.02. und die [Arona Klinik für Altersmedizin](#) am 05.05.2026. Weitere Unterzeichnungen sind in der kommenden Woche geplant.

Identifizieren sie sich mit der [Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen](#)? Dann freuen wir uns, wenn sie diese unterzeichnen. Melden sie sich dazu bei der [KUCiB](#).



Stand: 31.12.2025 (Unterzeichnungen der Charta durch Berliner Institutionen)

## Deathfestival Berlin 2026

Das Festival zu Tod und Sterben fand vom 16. bis 18.01.2026 im Sälchen, Holzmarkt 25 statt. An drei Tagen wurden über 40 partizipative Workshops, Performances, Gespräche und Zeremonien zu verschiedenen Aspekten von Tod und Sterben angeboten - auf Deutsch und Englisch. Neben Vorträgen und Diskussionen, gab es erfahrungsbasierte Workshops und künstlerische Auseinandersetzungen mit dem Thema. [Home Care Berlin e.V.](#) war hier zum zweiten Mal mit einem Info-Stand dabei und bot Vorträge „Letzte Hilfe – Vorbereiten auf das Lebensende“ sowie Patientenverfügungsberatungen an. Das Festival war insgesamt gut besucht. Zum Festival siehe [www.deathfest.berlin](http://www.deathfest.berlin)



Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

## Tag der Kinderhospizarbeit



Am 10.02.2026 wurde zum 20. Mal der Tag der Kinderhospizarbeit in Deutschland begangen. In Berlin fand die zentrale Veranstaltung nahe dem Regierungssitz des Regierenden Bürgermeisters organisiert vom [Hospiz- und Palliativverband Berlin](#) in Kooperation mit dem [Humanistischen Verband](#) statt. In Sternenwanderungen trafen betroffene Familien und Aktive aus der Kinderhospizarbeit am Wanderbaum der Kinderhospizarbeit am Fuße des Fernsehturms ein. Vertreter aus Politik und Wissenschaft sowie interessierte Bürger gesellten sich zur bunten Veranstaltung mit Life-Musik, Clowns, Infoständen, Glücksrad und Seifenblasen dazu. Die Staatssekretärin für Gesundheit und Pflege hielt ein Grußwort. Dies war zugleich der offizielle Termin, wo die neue Broschüre [„Begleitung junger Menschen am Lebensende. Ein Ratgeber für Abschied nehmende Eltern“](#)

der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Die SenWGP gab dazu eine [Pressemitteilung](#) heraus.

Der neue Ratgeber wurde in acht Sprachen übersetzt und ist auf der Seite von HospizKind [hier](#) zu finden.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Die Broschüre ist Teil der „Berliner Initiative zur Umsetzung der Charta und ihrer Handlungsempfehlungen“.



## 1. Berliner Hospizionale

Am 13.02.2026 fand die 1. Berliner Hospizionale im [Lazarushaus](#) der Hoffnungsthaler Stiftung Lobethal statt. Sie präsentierte sich klein aber fein parallel zur Berlinale als erstes Berliner Filmfestival für Hospiz- und Vergänglichkeitsthemen – ein neues Genre, welches Kino mit Lebensfragen verknüpft. Im Mittelpunkt stand der ausgewählte Dokumentarfilm [„So glad I did!“](#), der eindrucksvoll und bewegend die letzten Wochen eines Menschen eingefangen hat, einschließlich seiner täglichen Routine, der Zeit mit Freunden und Familie, medizinischen Behandlungen und der Vorbereitung auf seinen Tod. Mit dem Film erfolgte eine ehrliche und würdevolle Darstellung des Sterbens und der Akzeptanz des Todes. Etwa 120 Menschen waren da, erlebten auch das anschließende Filmgespräch mit der Witwe und der [Filmemacherin](#), die als Preis der Hospizionale die neu kreierte „Goldene Magnolie“ feierlich überreicht erhielt. Mehr Informationen sind z.B. [hier](#) zu finden.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

## Ausstellung „Augenblicke von Leben und Sterben“

Vom 20. Februar bis 20. Mai 2026 fand eine besondere Ausstellung in der Reformationskirche Moabit, Beusselstraße 35, 10553 Berlin statt. Gezeigt wurden 13 Texten von Marlies Reulecke, die in ihren Texten von berührenden Momenten im Rahmen ihrer Tätigkeit als Palliativärztin erzählt. Der Künstler Jens Reulecke reagiert bildnerisch auf diese Texte. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen. Zur Ausstellung gab es vielseitiges Begleitprogramm. [Weitere Informationen](#)

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

## Kino: Ich sterbe. Kommst du?

Am 11.05.2026 fand neben dieser Filmvorführung im Zoo Palast ein Podiumsgespräch statt, bei dem gemeinsam mit dem Regisseur des Films Benjamin Kramme und Experten aus der Hospizarbeit und Palliativversorgung sowie Betroffenen die im Film aufgegriffenen Themen vertieft werden konnten. [Weitere Informationen](#)

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP



## Nächste Termine

### 31.05. Theater: „Sterben 1,2,3: Hopp!“

In der interaktiven, autobiografischen Performance „[Sterben 1, 2, 3: Hopp!](#)“ wird das Thema aus der Perspektive von Angehörigen behandelt. Im Anschluss findet eine Publikumsdiskussion statt.  
ufaFabrik Berlin, Viktoriastraße 10-18, 12105 Berlin

[Weitere Informationen](#)

### 08.06. + 10.08. Death Café

Haus des Humanismus, Potsdamer Straße 157, 10783 Berlin

Uhrzeit: jeweils um 16:30 Uhr, [Informationen und weitere Termine](#)



Grundsätzlicher Hinweis: Viele Formate und Angebote, die der öffentlichen Kommunikation zur Vorsorge für und Versorgung in der letzten Lebensphase unter Nutzung unterschiedlicher Medien dienen, sind zu finden auf der Plattform des Hospiz- und Palliativverbandes Berlin: <https://berliner-hospizaktionen.de/>.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP



## Bundesebene

### Brandenburg plant einen Runden Tisch der Experten der Hospizarbeit vernetzen soll



Die Brandenburger Landesregierung plant die Einrichtung eines Runden Tisches zur Hospizarbeit, um Fachleute stärker zu vernetzen und die Palliativ- und Sterbebegleitung im Land zu verbessern. Nach dem Antrag der Landtagsfraktionen von SPD und BSW sollen Vertreterinnen und Vertreter aus Hospizarbeit, Palliativmedizin, Pflege, Seelsorge, Trauerbegleitung, Sozialarbeit, Verwaltung und Selbsthilfe einbezogen werden.

Der Runde Tisch soll zudem die spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) bekannter machen und den Aufbau eines Teams für Kinder und Jugendliche fördern. Geplant ist außerdem, Themen der palliativen Versorgung und Sterbebegleitung verbindlich in Aus- und Fortbildungsprogramme der Pflege zu integrieren. [Weiterlesen](#). Zur [Plenarsitzung](#) (29:08 Min.)

### Buch: Am Ende zählt das JETZT



Was bleibt wirklich wichtig, wenn die Zeit knapp wird? Michaela und Sara berichten von Erfahrungen mit Menschen am Lebensende und geben bewegende Einblicke in deren Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse. Ihre Erzählungen zeigen Momente von Tiefe, Trost, Humor und Leichtigkeit im Abschied. Das Buch macht Mut, das eigene Leben bewusster zu gestalten, und verdeutlicht, wie Palliative Care nicht nur das Sterben, sondern vor allem das Leben begleitet. [Weiterlesen](#).

Jahr: 2025; Seiten: 208

## Buch: Der natürliche Sterbeverlauf



Das Thema Sterben löst bei vielen Menschen Angst aus, oft verbunden mit der Vorstellung belastender und schmerzhafter Behandlungen. Der Palliativmediziner Michael Hatzenbühler, der zahlreiche Menschen bis zum Lebensende begleitet hat, erklärt in seinem Buch verständlich und anschaulich die typischen körperlichen, geistigen und seelischen Veränderungen im Sterbeprozess. [Weiterlesen](#).

Jahr: 2025; Seiten: 102

## Vorträge: „Gemeinsam für Palliativ“ ab sofort online

Der Zusammenschluss der von der [Deutschen Krebshilfe](#) geförderten Akademien für Palliativmedizin bietet mit Unterstützung der [DGP](#) regelmäßig, einmal pro Quartal, eine digitale Vorlesungsreihe unter dem Titel „[Gemeinsam für Palliativ](#)“ an.

In der letzten Veranstaltung sprach Prof. Dr. Lukas Radbruch über das Thema „Chronische Erkrankungen und ihre Bedeutung für die Palliativversorgung“. Aufzeichnungen von elf der bisher zwölf Vorlesungen stehen Interessierten zur Verfügung. [Zu den Vorlesungen](#).



## Hören: Serie „Stammtisch-Szenen“: Death Café (3/4)



Der Deutschlandfunk Kultur widmet sich ein Beitrag dem Thema „Über den Tod sprechen – ohne Schwere, ohne Tabu“. Redakteurin Sonja Fröhlich begleitete das Death Café mit dem Mikrophon und bietet in rund sechs Minuten persönliche sowie überraschend leichte Einblicke in Gespräche über das Lebensende.

Sendung vom 08.02.2026 beim [Deutschlandfunk Kultur](#). Dauer: 6:01 Minuten

## Hören: Wie wir sterben - medizinische und psychologische Begleitung am Lebensende



Wenn das Leben seinem Ende entgegenght, beginnt das Sterben. Häufig ist es ein längerer Prozess, ausgelöst durch eine schwere Krankheit oder durch das hohe Alter. In Deutschland verbringt rund die Hälfte der Menschen ihre letzten Tage im Krankenhaus – obwohl sich viele einen anderen Abschied wünschen.

Sendung vom 07.04.2026 beim [Deutschlandfunk](#). Dauer: 1:09 h

## Artikel: Für den Dialog über die Endlichkeit - Das Museum für Sepulkralkultur in Kassel



Im Herzen Deutschlands, in Kassel, befindet sich das Museum für Sepulkralkultur – ein besonderer Ort, der sich dem Austausch über Endlichkeit und Sterben widmet. Das Haus versteht sich als Einladung an Menschen aller Altersgruppen, miteinander über Tod und Leben ins Gespräch zu kommen.

Wer sich mit dem Ende des Lebens beschäftigt, richtet den Blick oft neu auf das Leben selbst. Museumsleiter Dirk Pörschmann betont, dass die Auseinandersetzung mit dem Tod auch das Verständnis vom Leben verändert. Neben seinen Dauer- und Sonderausstellungen bietet das Museum ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm – von Angeboten für Kinder bis hin zu Formaten für Erwachsene. [Weiterlesen](#).

Artikel aus: *pflegen Palliativ* Nr. 69 / 2026 *Spiritualität & Sinn*

## 11. Fachtagung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

### Mit wenig viel erreichen: Öffentlichkeitsarbeit, die bewegt!

90 Teilnehmer, ein Ziel: Sichtbarkeit schaffen! In den Workshops am 27. / 28.04. wurde bewiesen, dass Öffentlichkeitsarbeit in der Hospiz- und Trauerbegleitung keine riesigen Budgets braucht. Gemeinsam wurden smarte Wege entwickelt, um auch mit wenig Personal und überschaubaren Mitteln viel zu bewegen. Ein starkes Signal aus allen Bundesländern!

Ort: Centre Monbijou / Bank, für Sozialwirtschaft, Oranienburger Str. 13-14, 10178 Berlin

[Alle Infos und Programm](#)



## Leitsatz 2: Bedürfnisse der Betroffenen – Anforderungen an die Versorgungsstrukturen

### Allgemeine ambulante Palliativversorgung

#### 12. Sitzung der „Arbeitsgruppe Ambulante Palliativversorgung – AG APV“

Am 27.01.2026 tagte die AG Ambulante Palliativversorgung des Runden Tisches HPV Berlin zum 12. Mal. Schwerpunkt der Sitzung bildete die Auseinandersetzung mit dem Thema „Gewalt in der Sterbebegleitung“, die in einer Vorlage an den Runden Tisch mündete. Zu Ergebnissen der bereits im Vorfeld konsultierten Experten wurde berichtet und die Impulse der Gäste Herr Prof. Dr. Rolf D. Hirsch, Bornheim und Frau Helga Renneke, Koordinatorin des ambulanten Hospizdienstes TOBIT und Referentin für Gewaltprävention Paderborn, aufgenommen. Abgerundet wurde die Befassung durch Praxiserfahrungen des Kompetenzzentrums Palliative Geriatrie. Die im Nachgang erstellte und im Umlauf abgestimmte Vorlage wurde am 25.02.2026 einstimmig vom Runden Tisch beschlossen.

*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*

#### Nächste Termine

27.05. **13. Sitzung der „Arbeitsgruppe Ambulante Palliativversorgung – AG APV“**  
des Runden Tisches Hospiz- und Palliativversorgung Berlin

### Bundesebene



#### Buch: Zuhause sterben

Viele Menschen wünschen sich, am Lebensende zuhause sterben zu können – verbunden mit dem Bedürfnis nach Selbstbestimmung und Würde. Doch wie lässt sich eine Palliativversorgung in den privaten Alltag integrieren, ohne Fremdbestimmung zu erzeugen? Der Band beleuchtet aus wissenschaftlicher und praktischer Perspektive, welche ethischen, organisatorischen und kooperativen Fragen damit verbunden sind und wie ambulante Begleitung den gesellschaftlichen Veränderungen gerecht wird. Neben theoretischen Grundlagen werden praxisnahe Ansätze und Perspektiven vorgestellt, ergänzt durch persönliche Erfahrungen und Fallbeispiele, die das Thema lebendig und berührend veranschaulichen. [Weiterlesen](#). Jahr: 2025; Seiten: 299 Seiten

## Hospiz- und Palliativversorgung im Krankenhaus

### Weiteres Berliner Krankenhaus unterzeichnet die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen

Am 25.03.2026 hat das [Paulinenkrankenhaus der Sana Kliniken Berlin-Brandenburg](#) auf Initiative der Berliner Krankenhausgesellschaft (BKG) die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland unterzeichnet.

Mit diesem Schritt setzt die Spezialklinik mit Schwerpunkt auf kardiologische Weiterversorgung ein klares Zeichen für die Stärkung einer umfassenden und wertschätzenden Palliativversorgung im Krankenhaus.

In Berlin engagiert sich mittlerweile mehr als die Hälfte der Krankenhäuser im Rahmen des Charta-Prozesses und trägt aktiv dazu bei, die Hospiz- und Palliativkultur im stationären Bereich weiterzuentwickeln und nachhaltig zu verankern.



Gruppenfoto (v. l. n. r.): Marc Schreiner (Geschäftsführer BKG), Hamudi Mansour (Geschäftsführer Sana Paulinenkrankenhaus), Armin-Matthias Schramm (Vorstandsvorsitzender Paulinenkrankenhaus Krankenhaus e. V.), Christoph Decker (Mitglied des Vorstands) sowie Ralf Ladage (Geschäftsführung Trägerverein des Paulinenkrankenhauses).

Die Berliner Krankenhausgesellschaft selbst ist langjährige Unterzeichnerin der Charta und bringt sich darüber hinaus als aktives Mitglied im Runden Tisch Hospiz- und Palliativversorgung der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege kontinuierlich in die Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen ein.

Die BKG begrüßt ausdrücklich, dass mit dem Sana-Paulinenkrankenhaus ein weiteres Mitgliedskrankenhaus der Charta beigetreten ist und damit Verantwortung für eine qualitativ hochwertige Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen übernimmt.

Weiterführende Informationen sowie Beispiele guter Praxis zur Palliativversorgung im Krankenhaus – darunter auch Beiträge der Sana Kliniken – sind auf der Website der Berliner Krankenhausgesellschaft abrufbar: [Hospiz- und Palliativversorgung - Berliner Krankenhausgesellschaft e.V.](#)

Text: Berliner Krankenhausgesellschaft



## Die Palliativmedizinische Tagesklinik im Franziskus Krankenhaus unter dem Dach der Joseph Kliniken Berlin

Seit Mitte 2025 gibt es in Berlin eine neue Einrichtung, die den Umgang mit schweren Krankheiten neu denkt: die erste Tagesklinik für Palliativmedizin. Sie richtet sich an Menschen mit unheilbaren Erkrankungen, die noch nicht in ihrer letzten Lebensphase sind. Tagsüber erhalten sie medizinische und pflegerische Unterstützung, therapeutische Angebote, psychologische Begleitung und seelsorge-  
rische Hilfe. Nach den Behandlungen können sie in ihr vertrautes Umfeld zurückkehren – und ihre Angehörigen erfahren zugleich spürbare Entlastung.



Ausführlicher Artikel in der Mitgliederzeitschrift der Ärztekammer Berlin, ab Seite 16.

[Weiterlesen](#). Zur [Palliativmedizinische Tagesklinik](#) (PTK). Zum [Flyer](#).

Das Franziskus Krankenhaus hat 2019 die [Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland](#) unterzeichnet.

## Hospiz- und Palliativversorgung im Krankenhaus - Austausch zwischen den Bereichen Demenz & Geriatrie

Im Rahmen des Projektes der Johannesstift Diakonie "HoPaK - Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung von vulnerablen Patientengruppen, insbesondere im Krankenhaussetting" geht der Austausch zu der Verknüpfung Demenz & Geriatrie weiter voran. Konkret soll durch den Austausch von Einrichtungen aus dem Pflege & Wohnen- sowie dem Krankenhaus-Kontext das gegenseitige Wissen übereinander und somit die Versorgungskette verbessert werden. Mit den ersten beiden Einrichtungen wurde erfolgreich gestartet, nun folgen weitere zwei Einrichtungen.

*Text: Team HoPaK*

## Bundesebene

### Studie beziffert Diskrepanzen zwischen dem vermuteten und dem tatsächlichen Patientenwillen

Viele Angehörige sind unsicher, wenn es darum geht, den mutmaßlichen Willen nahestehender Personen einzuschätzen – insbesondere in Bezug auf intensivmedizinische Maßnahmen oder die gewünschte Lebensqualität bei schwerer Krankheit. Gleichzeitig zeigt sich, dass ihre Einschätzungen häufiger zutreffen, als lange vermutet. Eine aktuelle explorative Studie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf, veröffentlicht im Deutschen Ärzteblatt, untersuchte dieses Thema näher. Befragt wurden Patientinnen und Patienten mit einem möglichen Risiko für zukünftige Intensivbehandlungen sowie deren Angehörige – unabhängig voneinander. Dabei ging es um Therapieentscheidungen, Vorstellungen von Lebensqualität und das Vertrauen der Angehörigen in ihre Antworten. Erfasst wurde außerdem, ob zuvor Gespräche über Behandlungswünsche stattgefunden hatten.

[Weiterlesen](#). Zur [Studie](#).



## Entwicklung von Hospizkultur und Palliativkompetenz in stationären Pflegeeinrichtungen

### 60. Sitzung der „Arbeitsgruppe Hospiz- und Palliativkultur in Pflegeheimen – AG HPK PH“

Am 27.01.2026 traf sich die AG Hospiz- und Palliativkultur in Pflegeheimen des Runden Tisches HPV Berlin zu ihrer Sitzung 60. Sitzung. Vornehmlich ging es um die Abstimmung von Vorlagen an den Runden Tisch, darunter Umsetzungsstände zu priorisierten Maßnahmenkomplexe, wie die Stärkung der gesundheitlichen Versorgungsplanung, sowie aktuelle Entwicklungen auf Bundesebene.

*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*

## 54. Netzwerktreffen des Netzwerks Palliative Geriatrie Berlin



Am 25.02.2026 kam des Netzwerk Palliative Geriatrie zusammen. U.a. wurde die neue, mittlerweile veröffentlichte Handreichung „Sterben wünschen. Umgang mit Sterbewünschen und assistierten Suizid im Netzwerk Palliative Geriatrie Berlin“ final abgestimmt.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP



## Neuer Erklärfilm „Total Pain in der Palliative Geriatrie“

Das Konzept von Total Pain wurde in den 1960er Jahren von Cicely Saunders geprägt.

Es ist auch für die Palliative Geriatrie von großer Bedeutung. Gerade für hochbetagte Menschen ist Schmerz ein ausnehmend wichtiges Thema. Es ist davon auszugehen, dass alle Hochbetagten Bekanntschaft mit jeder Form von Schmerz gemacht haben, mit körperlichem, seelischem, sozialem und spirituellem Schmerz. Der neu entstandene Erklärfilm zeigt dies und wie man dem begegnen kann anschaulich.

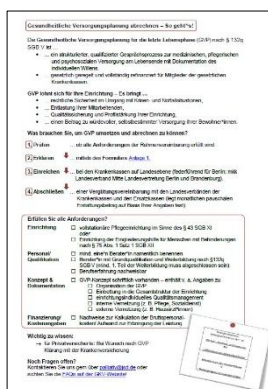
Er wird vom Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie im Mai [hier](#) veröffentlicht.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Der Film ist Teil der „Berliner Initiative zur Umsetzung der Charta und ihrer Handlungsempfehlungen“.



## GVP-Informationsblatt



Durch den Austausch zwischen Akteuren im Rahmen des HoPaK-Projektes zeigte sich, dass in Einrichtungen der Pflege sowie der Eingliederungshilfe teilweise aufgrund ausräumbarer Vorbehalte noch keine Gesundheitliche Versorgungsplanung (GVP) gem. §132g SGB V umgesetzt ist. Mit dem entwickelten [Informationsblatt](#) an Berliner Einrichtungen soll diesen Vorbehalten begegnet, für die GVP geworben und deren Implementierung gefördert und unterstützt werden.

Rückfragen an: [Antonia.Rahming@jsd.de](mailto:Antonia.Rahming@jsd.de)

Text: A. Rahming, JSD

## Bundesebene

### AG Umsetzung §132g SGB V

Beim [Advance Care Planning Deutschland e.V.](#) gibt es seit 2025 eine bundesweite „AG Umsetzung §132g SGB V“. Sie tagte am 03.12.2025, wo u.a. festgestellt worden ist, dass für den GKV-Spitzenverband wenig Anreiz für Neuverhandlungen zum § 132 g SGB V besteht. Es fehlen verlässliche Daten, um GVP weiterzuentwickeln bzw. auszuweiten. Eine Ambulantisierung scheint momentan weit entfernt zu sein. Im Rahmen des niedersächsischen GVP-Projekts wurde eine neutrale Vorlage für einen GVP- Leistungsnachweis entwickelt. Vorbereitet wurde ein Gespräch mit Vertreter der Trägerverbände und weiteren Akteure auf Bundesebene zum §132g SGB V.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP



## 3. Deutscher ACP-Kongress 2026

Am 26. und 27.02.2026 fand der 3. Deutscher ACP-Kongress 2026 in Nürnberg statt, siehe <https://www.advancecareplanning.de/acp-kongress-2026/>. Auf dem Programm standen ACP im Krankenhaus, für Menschen mit Demenz, in der Eingliederungshilfe sowie mehrere Beiträge zur Notfallplanung, darunter zum in Bayern angesiedelten Pilotprojekt „ACP-D Integrierte Notfallplanung“. Zum in 2025 entwickelten Dokument geht es [hier](#).

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP



## Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen mit Migrationshintergrund und aus anderen Kulturkreisen

### Kampagne "Begleitung am Lebensende" ist gestartet



Anlässlich des 15. Runden Tisches Hospiz- und Palliativversorgung Berlin (RuTi HPV) wurde am 25.02.2026 im Foyer der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege in Kreuzberg die dort bis 26.03.2026 gezeigte Ausstellung "Begleitung am Lebensende" eröffnet. Senatorin Dr. Ina Czyborra gab damit auch den Startschuss für die gleichnamige Sensibilisierungskampagne in der Stadt: Der Verein Migrantas e. V. will dabei zusammen mit seinem Fachpartner, der Zentralen Anlaufstelle Hospiz, Gedanken und Stimmen von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte zu den Themen Sterben, Tod und Trauer sichtbar machen. Über allgemein verständliche, einfach gehaltene Piktogramme, die in jeder Sprache funktionieren, sollen diese Themen und Unterstützungsmöglichkeiten aufgegriffen und so Zugänge erleichtert werden. Als "urbane Aktion" waren die markanten Plakate über mehrere Wochen in der Stadt zu sehen. [Hier](#) die Pressemitteilung der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege. Das Projekt wurde von der LOTTO-Stiftung Berlin gefördert. Mehr dazu lesen Sie [hier](#).

Der Verein Migrantas e. V. will dabei zusammen mit seinem Fachpartner, der Zentralen Anlaufstelle Hospiz, Gedanken und Stimmen von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte zu den Themen Sterben, Tod und Trauer sichtbar machen. Über allgemein verständliche, einfach gehaltene Piktogramme, die in jeder Sprache funktionieren, sollen diese Themen und Unterstützungsmöglichkeiten aufgegriffen und so Zugänge erleichtert werden. Als "urbane Aktion" waren die markanten Plakate über mehrere Wochen in der Stadt zu sehen. [Hier](#) die Pressemitteilung der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege. Das Projekt wurde von der LOTTO-Stiftung Berlin gefördert. Mehr dazu lesen Sie [hier](#).

Text: C. Pfister, ZAH

### Zwischen Krankenseelsorge und Patientenverfügung – Für eine religionsensible Versorgung muslimischer Patientinnen und Patienten

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge ([BAMF](#)) lud zum digitalen Fachgespräch am 23.03.2026 ein. Als Sprecher waren eingeladen: Sandra Baumeister (Bundesministerium für Gesundheit), Pinar Çetin (Deutsche Islam Akademie) und Dr. Simone Träger (Islamberatung in Bayern). Das Gespräch moderierte das BAMF.



### Nächste Termine

#### 01.07. Menschen anderer Religionen am Lebensende begleiten

Akademie für Fort- und Weiterbildung - Wannseeschulen für Gesundheitsberufe e.V.

[Weitere Informationen](#)

## Bundesebene

### Buch: Einsichten in die Lebenswelten von Senior\_innen mit Migrationserfahrung



Wie erleben ältere Menschen mit Migrationserfahrung ihr Leben, und welche Vorstellungen haben sie vom Altern und Sterben? Zwei Betroffene berichten aus ihren Biografien, verknüpfen Vergangenheit und Gegenwart und machen prägende Beziehungen sowie Orte sichtbar. Dabei wird deutlich, dass sich ihre Identität nicht auf Migration reduzieren lässt, sondern aus vielschichtigen Lebensgeschichten besteht.

Die Autorin zeigt mithilfe von Narrative Inquiry, wie Zugänge zu bislang wenig erforschten und in der Hospizarbeit oft schwer erreichbaren Lebenswelten entstehen können. Der Fokus auf individuelle Erfahrungen eröffnet neue Perspektiven auf verborgene Geschichten und macht deutlich, dass Beziehungen, Offenheit und Selbstreflexion den Blick auf vermeintlich fremde Lebenswelten erweitern können. [Weiterlesen](#).

Jahr: 2024; Seiten: 192 Seiten

## Nächste Termine

### 16.06. Fachtag der Islamberatung „Das Lebensende gestalten“

Tagungszentrum Hohenheim, Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart

[Flyer](#) und [Anmeldung](#)

## Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen mit Demenz

### 51.Sitzung der AG Umsetzung Charta

Die AG Umsetzung Charta des Runden Tischen HPV Berlin beschäftigte sich auf ihrer 51. Sitzung am 21.01.2026 schwerpunktmäßig mit der Rolle der Betreuungsbehörden im Kontext HPV Menschen mit Demenz. Dazu konnte die Leiterin der Betreuungsbehörde des Bezirksamtes Lichtenberg begrüßt werden. Zu Sprache kam u.a. die Kompetenzstärkung zur Betreuung in der letzten Lebensphase mit gesundheitlichen Entscheidungen. Die Notwendigkeit von Wissenstransfer bzw. Unterstützungsbedarf für Betreuende wird gesehen, auch wenn die Fälle eher rar scheinen. Beobachtet wird, dass Bevollmächtigte kündigen, z.B. bei Fragen der Therapiebeendigung. Pflegende bzw. Sozialdienste könnten hier die Betreuenden „abholen“ und stärken im stützenden Gespräch.

*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*

### 52.Sitzung der AG Umsetzung Charta

Aufgrund der Bedeutsamkeit der rechtlichen Betreuung beschäftigte sich die AG nochmals mit diesem Thema – dieses Mal mit Fokus auf die Arbeit der Berliner Betreuungsvereine. Es wurde hierbei u.a. ein weiter zu verfolgender Handlungsbedarf in Bezug auf die Verbesserung der Kenntnisse zur Aufgabenverteilung, Trennschärfen und Verbindlichkeiten der beiden Akteurskreise Betreuung und Pflege an ihren Schnittstellen identifiziert.

*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*

### Hospiz- und Palliativversorgung im Krankenhaus - Austausch zwischen den Bereichen Demenz & Geriatrie

Im Rahmen des Projektes der Johannesstift Diakonie "HoPaK - Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung von vulnerablen Patientengruppen, insbesondere im Krankenhaussetting" geht der Austausch zu der Verknüpfung Demenz & Geriatrie weiter voran. Konkret soll durch den Austausch von Einrichtungen aus dem Pflege & Wohnen- sowie dem Krankenhaus-Kontext das gegenseitige Wissen übereinander und somit die Versorgungskette verbessert werden. Mit den ersten beiden Einrichtungen wurde erfolgreich gestartet, nun folgen weitere zwei Einrichtungen.

*Text: Team HoPaK*

## Nächste Termine

- 02.06. Sondersitzung der AG Umsetzung Charta zur Versorgung von Menschen mit Demenz am Lebensende im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus
- 07.07. 53. Sitzung der AG Umsetzung Charta zur Versorgung von Menschen mit Demenz am Lebensende aus dem Blickwinkel der Berliner Heimaufsicht und des Medizinischen Dienstes
- 15.09. 54. Sitzung der AG Umsetzung Charta zur Versorgung von Menschen mit Demenz am Lebensende aus dem Blickwinkel der Berliner Geriatriisch-Gerontopsychiatrischen Verbände

## Bundesebene

### Buch: Mit-Gefühl



### Aufbau-Curriculum zur Begleitung von Menschen mit Demenz in ihrer letzten Lebensphase

Eine neue, grundlegend überarbeitete Fassung des Curriculums „Mit-Gefühl“ bereitet ehrenamtliche Hospizbegleiter gezielt auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Demenz am Lebensende vor. Herausgegeben wird das Fortbildungskonzept von der Deutschen Alzheimer Gesellschaft, der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin und dem Deutschen Hospiz- und Palliativverband (DHPV). [Weiterlesen](#).

Jahr: 2026; Seiten: 110 Seiten

### Demenz-Kongress „Zusammen Zukunft gestalten“: Jetzt Vorschläge für Vorträge, Workshops und Poster einreichen

Der „Call for Abstracts“ der Deutschen Alzheimer Gesellschaft (DAzG) endete am 15.03.2026. Interessierte, die beim 13. Kongress der DAzG einen Vortrag halten, einen Workshop anbieten oder ein Poster präsentieren möchten, konnten ihre Beiträge online einreichen. Die Themenpalette ist breit gefächert – sie umfasst Aspekte wie Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Demenz, Unterstützung für Angehörige, Prävention, Technik und Digitalisierung bis hin zu seltenen Demenzformen. [Abstracts einreichen](#)



Deutsche Alzheimer  
Gesellschaft e.V.  
Selbsthilfe Demenz

### 5. Onlinesymposium „Demenz ist anders“

Vom 09. bis 19.04.2026 fand das 5. Onlinesymposium „Demenz ist anders“ mit 33 Interviews – je drei pro Tag – statt. Der 20.04. stand unter dem Motto „Hüben wie Drüben – das Sterben und der Tod“ mit Beiträgen zur Sterbeammenakademie, zum Sterbefasten und assistierten Suizid.

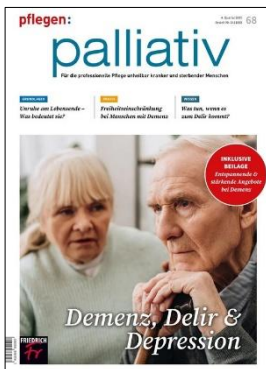
Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

## Forschungsprojekt „Entwicklung eines Versorgungspfades für Menschen mit Alzheimer-Demenz (und ihrer Angehörigen)

Im Rahmen des Projekts läuft seit Ende April und noch bis zum 29.5.2026 eine Online-Befragung aller tangierten Akteursgruppe für Versorgung, Information, Beratung sowie der Kassen und Kommunen. Der neue Versorgungspfad soll den gesamten Krankheitsverlauf entlang des alltäglichen Lebens – und damit auch bis zum Lebensende – abbilden. Mit dem Versorgungspfad sollen fragmentierte Versorgungsstrukturen überwunden werden, die Koordination zwischen ambulanten Akteuren verbessert und pflegende Angehörige systematisch entlastet werden. Weitere Informationen sind [hier](#) zu finden.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

## Artikel: Menschen mit Demenz: Lebensqualität bis zuletzt sichern – Palliative Care: Herausforderungen für Behandlung und Betreuung



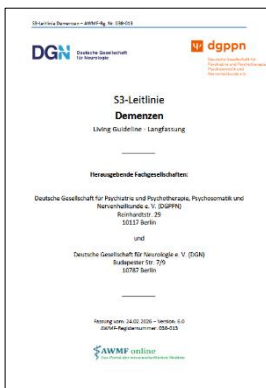
Palliative Care setzt bei Menschen mit Demenz idealerweise nicht erst in der letzten Lebensphase ein, sondern begleitet Betroffene und Angehörige frühzeitig. Im Mittelpunkt stehen dabei Selbstbestimmung, Lebensqualität und eine gute Linderung von Beschwerden.

Die Frage, ab wann Palliative Care bei Demenz relevant wird, ist nicht nur medizinisch, sondern auch ethisch bedeutsam. Demenz wird dabei meist nicht als unmittelbare Todesursache verstanden; häufig sind es Begleit- und Folgeerkrankungen wie etwa Lungenentzündungen oder Stürze, die im fortgeschrittenen Verlauf zum Tod führen.

[Weiterlesen.](#)

Artikel aus *pfliegen Palliativ* Nr. 68 / 2025 Demenz, Delir & Depression

## S3-Leitlinie Demenzen



Die Deutsche Gesellschaft für Neurologie ([DGN](#)) und die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde ([DGPPN](#)) haben ihre Demenzleitlinie überarbeitet. Neu aufgenommen wurde darin auch eine Empfehlung zum Einsatz der kürzlich zugelassenen Antikörper Lecanemab und Donanemab in frühen Stadien der Alzheimer-Erkrankung. Diese Behandlung kommt jedoch nur für einen kleinen Teil der Betroffenen infrage. Voraussetzung ist unter anderem, dass die Alzheimer-Diagnose durch den Nachweis von Beta-Amyloid abgesichert ist und keine doppelte Ausprägung des APOE-E4-Risikogens vorliegt. [Weiterlesen.](#)

[PDF-Dokument herunterladen.](#)

Jahr: 2026; Seiten: 363 Seiten

## Nächste Termine

15. – 16.10. **13. Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz**

Motto „Zusammen Zukunft gestalten“, Messe Magdeburg

[Weitere Informationen](#)

## Wohnformen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit lebensverkürzenden Erkrankungen

### Auftaktveranstaltung zum Pilotprojekt „Transpiz“

Am Dienstag, den 14.04. fand die offizielle Auftaktveranstaltung zum dreijährigen Pilotprojekt [Transpiz](#) statt. Es geht um die Erprobung eines bedarfsgerechten Ansatzes zur hospizlichen Begleitung junger, lebensbedrohlich erkrankter, pflegebedürftiger Erwachsener ab 27 Jahren.



Neben dem anwesenden Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen Jürgen Dusel kamen Senatorin D. Czyborra, der Träger, Projektmitarbeitende, eine Wissenschaftlerin sowie Betroffene, wie Sabrina Lorenz, zu Worte. Der RBB berichtete in der Abendschau, veröffentlichte einen [Fachartikel zu Transpiz](#) und ein [Interview mit der lebensbedrohlich erkrankten Sabrina Lorenz](#).

Link zur [HVD-PM zur Auftaktveranstaltung Transpiz](#).

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

### Bundesebene

#### Palliativversorgung für lebensverkürzend erkrankte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene verlässlich sichern



Kindgerechte Palliativversorgung sollte unabhängig vom Wohnort gewährleistet sein. Der Deutsche Hospiz- und Palliativverband (DHPV) fordert zum Tag der Kinderhospizarbeit am 10.02. eine sichere bundesweite Absicherung der ambulanten und spezialisierten Betreuung für Kinder, Jugendliche sowie junge Erwachsene mit lebensverkürzenden Erkrankungen. [Weiterlesen](#).

#### Buch: Ich wohne bald im Zeitlosraum



Sabine Rachl, Lehrerin und langjährige Begleiterin im Kinderhospiz, schildert in ihrem Buch eindrucksvolle Erzählungen sterbender Kinder sowie ihrer Geschwister, Eltern und Großeltern. Kinder wie Alexandra, Lucián, Kim, Hauke, Elvi und Erich teilen ihre Erlebnisse mit dem Tod und beschreiben, wie diese Erfahrung ihr Lebensgefühl nachhaltig prägt. Die Geschichten verbinden Lachen und Tränen, Schmerz und Freude sowie eine bleibende Verbundenheit – sie stärken den Mut, indem sie verdeutlichen, dass Sterben ein natürlicher Teil des Lebens ist. [Weiterlesen](#).

Jahr: 2025; Seiten: 192

### Nächste Termine

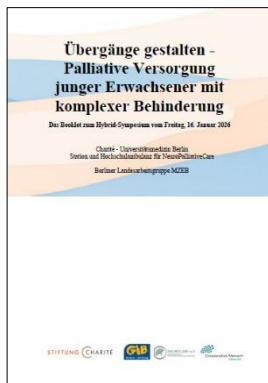
29.06. - 03.07. **Multiprofessioneller Aufbaukurs: Pädiatrische Palliativversorgung**

Mildred Scheel Akademie am Palliativzentrum der Universitätsmedizin Göttingen

[Weitere Informationen](#)

## Palliativversorgung und hospizliche Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung

### Hybrid-Symposium „Übergänge gestalten – Palliative Versorgung junger Erwachsener mit komplexer Behinderung“



Am 16.01.2026 veranstaltete die Charité – Universitätsmedizin Berlin zusammen mit den Berlin-Brandenburger MZEBs ein bundesweit kommuniziertes Hybrid-Symposium zum Thema „[Übergänge gestalten – Palliative Versorgung junger Erwachsener mit komplexer Behinderung](#)“.

*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*

„Das Symposium war aus Sicht des Organisations- und Veranstaltungsteams ein großer Erfolg, was sich auch in den zahlreichen positiven Rückmeldungen widerspiegelt, die uns im Nachgang erreicht haben. Besonders gefreut haben mich das große Interesse, die offenen Diskussionen und der intensive interdisziplinäre Austausch.“

*Text: Alexander Kowski, Charité - Universitätsmedizin Berlin*

### 16. Austauschtreffen des Berliner Forums zu Vorsorge und Versorgung von Menschen mit Behinderung am Lebensende

Das 16. Austauschtreffen des Berliner Forums zu Vorsorge und Versorgung von Menschen mit Behinderung am Lebensende fand am 25.03.2026 statt. Neben Gastberichten zur Arbeit Berlins erster Palliativmedizinischer Tagesklinik und zum Projekt „Begleitung am Lebensende“ beeindruckte der Bericht von Herrn Max Kilian Steffens aus Schleswig-Holstein. Er ist Selbstvertreter und Interessenvertreter für Menschen mit Behinderungen, beteiligt sich an regionaler und bundesweiter Netzwerkarbeit, ist Referent im Format „Letzte Hilfe in leichter Sprache“ sowie ehren- und hauptamtlich in der psychosozialen Sterbe- und Trauerbegleitung tätig. Sein Beispiel regte die Forumsmitglieder an, auch für Berlin **Mittlerpersonen aus der Selbstvertretung** für die Themenfelder Sterben, Tod und Trauer zu finden.

Gegenstand des Treffens waren neben Verabredungen zur **Verbreitung der neuen Informationsblätter zur HPV** für die Bevölkerung und für Fachakteure drei Initiativen im Rahmen des Projekts „HoPaK - Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung von vulnerablen Patientengruppen...“:

- (1) Die Datenlage in Bezug auf Einweisungen und Behandlungen von Menschen mit kognitiven Einschränkungen im Krankenhaus soll verbessert werden. Die **Statistik** soll den Bedarf und damit die nötige bessere Krankenhausbetreuung von Menschen mit Behinderungen darstellen. Die Träger der Eingliederungshilfe sind aufgerufen, rückwirkend für 2025 Daten zu erfassen. Sie erhalten im Nachgang des Treffens das Erfassungsraster, das bereits pilotiert wurde.
- (2) Das neu entwickelte **GVP-Infoblatt** wird abschließend besprochen. Es soll mit der Versandaktion des Senates breit verschickt werden. Außerdem wurde die Frage der nicht ausreichenden Finanzierung der GVP diskutiert, da besonders bei Menschen mit Behinderungen dieser sehr aufwendig ist. Die Diskussion wird fortgesetzt.
- (3) Zur Erfassung identifizierter Versorgungsproblemen, wurde ein **Fallraster** entwickelt und für ein erstes Beispiel ausgefüllt. Bei künftigen Treffen soll unter dem TOP „Aktuelles aus der Versorgungspraxis“ zielgerichteter häufige, zur Aufbereitung geeignete Fallkonstellationen gesammelt und ggf. über Erklärfilme, Infoblätter, Schulungsformate Musterfalldarstellungen etc. für die Praxis lösungsorientiert aufbereitet werden.

*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP und K. Barnard, JSD*

## Zusammenarbeit zwischen HoPaK & HospInk wird untersucht

Das Projekt der Johannesstift Diakonie "HoPaK" (s.o.) hat einen ersten Austausch mit dem Projekt "[HospInk - Hospizbegleitung Inklusiv](#)" gestartet. Hierbei geht es um die Ausbildung von Menschen mit Behinderung als ehrenamtliche (Peer)-Begleiter am Lebensende. Eine Zusammenarbeit wird aktuell [untersucht](#).

Text: HoPaK



## "HoPaK"-Curriculum "palliativInklusiv" in weiterer Testung

Das im Rahmen des Projektes "HoPaK" (s.o.) - umgesetzt durch die Johannesstift Diakonie - gestartete Curriculum "palliativInklusiv" geht in die nächste Modulrunde und wird weiter pilotiert und evaluiert.

Text: HoPaK

## Nächste Termine

03.06. **17. Berliner Forum Vorsorge und Versorgung von Menschen mit Behinderung am Lebensende**  
Kontakt: [Antonia.Rahming@jsd.de](mailto:Antonia.Rahming@jsd.de)

## Bundesebene

**Zeitschrift: Leidfaden mit dem Schwerpunkt: „Nichts über uns ohne uns – Menschen mit kognitiver Behinderung in Krise, Leid und Trauer“**



Die Zeitschrift »[Leidfaden](#)« erscheint seit 2012 4x jährlich mit themenbezogenen Heften bei Vandenhoeck & Ruprecht (Wien und Köln). Die Themenwahl orientiert sich an spezifischen Handlungsfeldern der Beratung und Begleitung von Menschen in Krisen, Leid und Trauer. »Leidfaden« möchte vor allem Trauerbegleitern eine inhaltliche Verortung bieten, die sie in ihrer Arbeit unterstützt und als Fortbildungsorgan dient, Hintergründe beleuchtet und Denkanstöße gibt; entsprechende Rubriken werden fortlaufend aufgenommen. Zielgruppen sind qualifizierte hauptberufliche und ehrenamtliche Trauerbegleitende, Hospizgruppen, stationäre Hospize, Palliativstationen, Mitarbeitende in Altenpflegeheimen, Ausbildungsinstituten, Beratungsstellen, SAPV-Teams, Krankenhäusern u. v. m. Ende 2025 erschien das Heft 4 „[Nichts über uns ohne uns – Menschen mit kognitiver Behinderung in Krise, Leid und Trauer](#)“.

Menschen mit komplexer Behinderung sind darauf angewiesen, dass Menschen sich um ein Verstehen und Verständnis bemühen. Es braucht Brücken für eine gute Begegnung. Im Leitfaden geht es u.a. darum, wie Palliativ- und Hospizangebote inklusiv gedacht werden können und wie Kommunikation gestaltet sein muss.

Jahr: 2025; Seiten: 98 Seiten

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

## Fachlicher Austausch für Mitarbeitende in der Behindertenhilfe zum Thema Demenz und Downsyndrom

Nachdem der Auftakftermin im Herbst 2025 ein voller Erfolg war, organisierte Demenz Support Stuttgart nun einen Folgetermin am 03.03.2026. Das Themenspektrum reichte von plötzlich aufgetretenen Verhaltensveränderungen – wie Problemen beim Wasserlassen oder der Weigerung zu duschen – bis hin zu kreativ entwickelten Bewältigungsstrategien. Darüber hinaus wurde auch über den schnellen Verlauf einer Demenzerkrankung gesprochen sowie über die letzte Lebensphase, die mit Unterstützung eines Hospizvereins und gemeinsam mit Angehörigen gut gestaltet werden konnte.

Quelle: Newsletter im März 2026 (13.3.), Demenz Support Stuttgart gGmbH

## Artikel: Würde, Nähe, Sinn – bis zuletzt

### Hospizliche Begleitung in der Eingliederungshilfe: das Alexianer-Palliativ-Team



Wo Menschen leben, wird auch ihr Sterben Teil des Alltags – das gilt auch für die Eingliederungshilfe der Alexianer Münster GmbH. Vor rund zehn Jahren setzte dort ein Umdenken im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer ein. Dabei zeigte sich, wie bedeutsam gezielte Begleitung ist, damit Menschen mit Beeinträchtigungen bis zuletzt würdevoll leben können. Aus diesem Prozess heraus entstand das Alexianer-Palliativ-Team, kurz AlexPaTen, das sich inzwischen fest im Wohnbereich verankert hat. Die Mitarbeitenden von AlexPaTen sind vor allem in besonderen Wohnformen sowie im teilstationären Bereich im Einsatz. Im Betreuten Wohnen übernehmen sie vor allem eine beratende Funktion. [Weiterlesen.](#)

Artikel aus: *pflegen:palliativ* Nr. 69 / 2026 *Spiritualität & Sinn finden*

## Nächste Termine

- 15.06. **9. Fachtag der AG Menschen mit intellektueller und komplexer Beeinträchtigung** - Teilhabe bis zum Lebensende zum Thema "Der Trauer eine Stimme geben - Trauerbegleitung in der Eingliederungshilfe gemeinsam gestalten" online via Zoom, [Weitere Informationen](#)



22. – 26.06. **„Palliative Care“ für Mitarbeiter in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung** Juliusspital Palliativakademie Würzburg, [weitere Informationen](#)

## International

[Das DAPPLE Project](#) (Palliative and end of life care for people with a learning disability) aus England ist hochrelevant. Interessierte sind herzlich eingeladen, an den kostenlosen Webinars teilzunehmen. [Weitere Informationen.](#)



### **Developing service models for adult palliative and end of life care for people with a learning disability (The DAPPLE Project): [protocol for a mixed-method study](#)**

People with a learning disability face significant health and mortality inequalities as well as wider systemic inequities. Challenges in palliative and end of life care (PEOLC) include communication difficulties, lack of involvement in decision-making and multimorbidity. Early identification of PEOLC needs is challenging, impacting timely care planning. The study aims to (1) understand barriers and enablers to providing high-quality, accessible PEOLC for people with a learning disability, and identify effective service delivery models and interventions and (2) improve PEOLC quality and accessibility by developing robust guidance for health and social care services.

*Originaltext*

### **Entwicklung von Versorgungsmodellen für die palliative und Sterbebegleitung von Erwachsenen mit geistiger Behinderung (Das DAPPLE-Projekt): Protokoll für eine Studie mit gemischten Methoden**

*Menschen mit geistiger Behinderung sind mit erheblichen Ungleichheiten in Bezug auf Gesundheit und Sterblichkeit sowie mit weiterreichenden systemischen Ungerechtigkeiten konfrontiert. Zu den Herausforderungen in der palliativen und Sterbebegleitung (PEOLC) zählen Kommunikationsschwierigkeiten, mangelnde Einbeziehung in Entscheidungsprozesse und Multimorbidität. Die frühzeitige Erkennung des Bedarfs an PEOLC ist schwierig und beeinträchtigt die rechtzeitige Versorgungsplanung. Die Studie zielt darauf ab, (1) Hindernisse und fördernde Faktoren für die Bereitstellung einer hochwertigen, zugänglichen PEOLC für Menschen mit einer Lernbehinderung zu verstehen und wirksame Versorgungsmodelle und Interventionen zu identifizieren sowie (2) die Qualität und*

Zugänglichkeit der PEOLC durch die Entwicklung solider Leitlinien für Gesundheits- und Sozialdienste zu verbessern. [Weiterlesen](#).

Text: Übersetzt mit deepL

## Hospiz- und Palliativversorgung für von Wohnungslosigkeit betroffene Menschen

### Aktuelles aus der Koordinierungsstelle "KoWohl"

Die KoWohl beschäftigt sich momentan unter anderem mit dem Thema würdevolle Bestattung und Trauerfeier von Menschen ohne eigenen Wohnraum (ohne Angehörige). Im Rahmen mehrerer Austauschtreffen wurden die Möglichkeiten und Bedarfe einer würdevollen Bestattung besprochen. Die ASOG Einrichtung Neue Chance in der Nostitzstraße stellte ihr Kooperationsmodell mit einem Gemeindefriedhof vor, durch welchen eine kostenfreie und zugleich würdevolle Bestattung möglich ist und ein Ort des Abschiednehmens geschaffen wird. Diese Zusammenarbeit gilt als Best-Practice-Beispiel. Ziel ist es, weitere Best-Practice-Beispiele zu identifizieren und darzustellen und einen Leitfaden für eine würdevolle Bestattung und Trauerfeier zu entwickeln.



Text: Lethizia Oliver-Stanley, KoWohl

### Online-Webinar: Menschen ohne Krankenversicherung

Am 11.05.2026 lud die KoWohl in Zusammenarbeit mit der Clearingstelle „Menschen ohne Krankenversicherung“ zum Webinar ein.

Thema: Menschen ohne Krankenversicherung sind eine Herausforderung. In Zusammenarbeit mit der Clearingstelle wird informiert, wie insbesondere für Patienten aus EU-Ländern eine Krankenversicherung hergestellt werden kann. [Weitere Informationen](#)

### 8. Gesamtsitzung der AG KoWohl

Am 20.05.2026 fand die erste Gesamtsitzung der AG KoWohl in 2026 statt, bei der zu den Arbeitsständen der Unterarbeitsgruppen berichtet wurde und die Gelegenheit zum Austausch zu aktuellen Herausforderungen und Bedarfen im Arbeitsalltag bestand. Besonderer Gast waren zwei Mitarbeiterinnen der seit zwei Jahren bestehende „[Social HUB](#)“ aus Hamburg, die zum Erfahrungsaustausch nach Berlin gekommen waren und von ihrer Arbeit berichteten.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

### Nächste Termine

Herbst **Schulung zur Begleitung wohnungsloser Menschen am Lebensende durch Mitarbeitende in der Hospiz- und Palliativarbeit sowie in der Wohnungslosenhilfe**  
[Weitere Informationen](#)

## Palliativversorgung und hospizliche Begleitung für Menschen in Vollzugseinrichtungen

### Bundesebene

#### Bundes-Hospiz-Anzeiger 02/2025

#### Schwerpunkthemen: Versorgungsstrukturen



Ein Artikel mit dem Titel „Hopiz und Strafvollzug“ thematisiert u.a. die [Studie „Sterben braucht ganz viele Ausnahmen“](#). Die qualitative Studie untersucht die hospizlich-palliative Versorgung im Strafvollzug. Das Interview mit Prof. Dr. Susanne Fleckinger und Prof. Dr. Henning Schmidt-Semisch führte Frau Frau Hörschelmann vom DHPV. Im Rahmen der qualitativen Untersuchung wurden 14 leitfadengestützte Experteninterviews mit Mitarbeitern ambulanter Hospizdienste sowie mit Menschen geführt, die in der Justizvollzugsanstalt aus unterschiedlichen Rollen mit dem Thema



Sterben befasst waren. Die Rekrutierung erfolgte über den Deutschen Hospiz- und Palliativverband und zusätzlich nach dem Schneeballprinzip. Die Auswertung wurde mit einer inhaltlich strukturierten qualitativen Inhaltsanalyse vorgenommen. Die [Studie](#) kann in der [Guten Praxis Datenbank](#) der KUCiB-Webseite heruntergeladen werden.

#### Schwerpunkthema: Medizinische Versorgung im Strafvollzug



Das Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz (12/2025) widmet sich dem Thema „Medizinische Versorgung im Strafvollzug“. Die Ausgabe beleuchtet Herausforderungen und Lösungsansätze für die Gesundheitsversorgung inhaftierter Menschen, einschließlich spezieller Aspekte wie chronischen Erkrankungen, psychischer Gesundheit und Palliativmedizin hinter Gittern. Mit Originalarbeiten, Übersichtsbeiträgen und amtlichen Mitteilungen bietet sie fundierte Einblicke für Fachkräfte aus Medizin, Pflege und Justizvollzug. Besonders relevant für alle, die sich mit vulnerablen Gruppen in geschlossenen Einrichtungen beschäftigen. [Weiterlesen.](#)

### Regionale Hospiz- und Palliativnetzwerke

#### Netzwerktreffen für die Region Pankow und Reinickendorf

Am 17.03. fand das erste Netzwerktreffen für die [RHPN-Region Pankow und Reinickendorf](#) im Bezirksamt Reinickendorf statt. Zentrale Themen des Treffens waren das Selbstverständnis des Netzwerks, Fragen der zukünftigen Zusammenarbeit, interne Abstimmungsprozesse und die Analyse der Versorgungsrealität am Lebensende in der Region. Das nächste Netzwerktreffen wird im Herbst stattfinden.

Text: S. Pöppinghaus, HPN

#### Netzwerktreffen für die Region Charlottenburg-Wilmersdorf und Spandau

Auftakt in Charlottenburg-Wilmersdorf und Spandau! Am 18.03. kam [das RHPN-Netzwerk](#) im Vivantes Haus Wilmersdorf zu seinem ersten Treffen zusammen. Das Team nutzte die Zeit, um die künftige Zusammenarbeit zu planen und die aktuelle Hospiz- und Palliativversorgung in der Region unter die Lupe zu nehmen. Weiter geht es im Herbst mit dem nächsten Termin.

Text: S. Pöppinghaus, HPN

## Erfolgte und nächste Termine

### Regionales Hospiz- und Palliativnetzwerk Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg

- 06.05. **Besuch: Der ambulante Hospizdienst VISITE stellt sich vor...**  
Ingrid Englert und Annett Hardenberg vom [ambulanten Hospizdienst VISITE](#) (des Humanistischen Verbands) öffnen die Türen in der Karl Marx Allee 66, 10243 Berlin  
Bereiten Sie bitte Fragen vor! Die Fragen der Anwesenden sind ausdrücklich erwünscht!  
Wir wollen ein Gespräch führen, es soll kein Vortrag werden.  
[Weitere Informationen](#)  
Anmeldung an: kirchner@hpn-berlin.de
- 11.05. **Netzwerktreffen: Versorgungsstrukturen am Lebensende**  
Das Ziel besteht darin, nicht nur Versorgungslücken für Schwerstkranke, Sterbende und ihre Angehörigen aufzudecken, sondern auch dazu beizutragen, möglichst lückenlose Versorgungsketten bereitzustellen.  
[Begegnungsstätte Spandauer Straße](#)  
Ort: Spandauer Str. 2, 10178 Berlin  
[Weitere Informationen](#)
- 20.05. **Aus dem Alltag im Palliative Care Team (PCT)**  
Jennifer Steinhauer (Pflegerische Leitung) stellt die Arbeit von "Papillon" vor.  
Das [Palliative Care Team gehört zum AHK Pflegedienst](#) mit Sitz in Kreuzberg.  
Ort: Termin online (via Zoom)  
[Weitere Informationen](#)
- 03.06. **Besuch: Das Kinderhospiz "Berliner Herz" stellt sich vor.**  
Christina Nitsche vom [Kinderhospiz "Berliner Herz"](#) öffnet die Türen.  
Ort: Kinderhospiz "Berliner Herz", Lebuser Straße 15a, 10243 Berlin  
[Weitere Informationen](#)
- 10.06. **Fachgespräch: Ambulante Pflege und PalliativeCareTeam**  
Netzwerktreffen im Kiez: SAPV und ambulante Dienste. Das Palliative Care Team "Papillon" wünscht ein regional spezifisches Treffen zur Vernetzung. Es geht dabei um ganz konkrete "Hands-on" Themen.  
Ort: AHK Pfllegeteam Kreuzberg, Kreuzbergstraße 37-38, 10965 Berlin  
[Weitere Informationen](#)
- 18.06. **OPEN SPACE für Mitte-Friedrichshain-Kreuzberg ... und alle drumherum**  
„Ich muss nicht alles können, wenn ich weiß, wen ich fragen kann.  
Netzwerken ist alles.“  
Ort: AHK Pfllegeteam Kreuzberg, Kreuzbergstraße 37-38, 10965 Berlin  
[Weitere Informationen](#)

### Regionales Hospiz- und Palliativnetzwerk Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg

- 20.05. **Aus dem Alltag im Palliative Care Team (PCT)**  
Jennifer Steinhauer (Pflegerische Leitung) stellt die Arbeit von "Papillon" vor.  
Das [Palliative Care Team gehört zum AHK Pflegedienst](#) mit Sitz in Kreuzberg.  
Ort. Termin online (via Zoom)  
[Weitere Informationen](#)

- 08.06. **Regionale Netzwerktreffen**  
Das Treffen dient dem fachlichen Austausch, der Stärkung bestehender Kooperationen und die gemeinsame Entwicklung neuer Perspektiven in diesem Jahr.  
Ort: Termin online (via Zoom) – Alle Netzwerkmitglieder werden dazu eingeladen.  
[Weitere Informationen](#)
- 10.06. **Hospiz- und Palliativversorgung in Berlin mit Anne-Susanna Dreßke**  
im Rahmen der Reihe „Wissen im Dialog“  
Ort: Hilfen im Stadtteil, Alt-Marzahn 59 A, 12685 Berlin  
[Weitere Informationen](#)
- 02.07. **"GutVernetzt" – Ambulante Hospizarbeit kompakt**  
Wie funktioniert ambulante Hospizarbeit? Welche Rolle spielen Hospizdienste in der regionalen Versorgungsstruktur? Welche Ambulanten Hospizdienste mit welchen Angeboten oder Kapazitäten gibt es in Ihrer Region?  
Diesen Fragen widmen wir uns in einer kompakten Online-Session von 60 min. zur Mittagszeit.  
Ort: Termin online (via Zoom)  
[Weitere Informationen](#)
- 27.08. **"GutVernetzt" – Ambulante Hospizarbeit kompakt: Einblicke, Austausch und Vernetzung** in 60 Minuten  
Wie funktioniert ambulante Hospizarbeit? Welche Rolle spielen Hospizdienste in der regionalen Versorgungsstruktur? Welche Ambulanten Hospizdienste mit welchen Angeboten oder Kapazitäten gibt es in Ihrer Region?  
Ort: Termin online (via Zoom)  
[Weitere Informationen](#)
- 07.09. **Aromapflege – Streicheleinheiten für Körper, Geist und Seele – Ortstermin im Hospiz Vivantes**  
Was bewirkt Aromapflege? Und wie lässt sie sich sinnvoll in die tägliche Pflege integrieren? Im Vivantes Hospiz werden ätherische Öle seit Jahren als begleitende Pflegemaßnahme eingesetzt. Sie erhalten praxisnahe Impulse und konkrete Anregungen ...  
Ort: Vivantes Hospiz, Wenckebachstraße 23, 12099 Berlin  
[Weitere Informationen](#) (Veranstaltung für Akteure aus der Region Marzahn-Hellersdorf/Lichtenberg)

#### Regionales Hospiz- und Palliativnetzwerk Neukölln und Treptow-Köpenick

- 20.05. **Aus dem Alltag im Palliative Care Team (PCT)**  
Jennifer Steinhauer (Pflegerische Leitung) stellt die Arbeit von "Papillon" vor.  
Das [Palliative Care Team gehört zum AHK Pflegedienst](#) mit Sitz in Kreuzberg.  
Ort: Termin online (via Zoom)  
[Weitere Informationen](#)
- 05.06. **Regionales Netzwerktreffen**  
Das Treffen dient dem fachlichen Austausch, der Stärkung bestehender Kooperationen und die gemeinsame Entwicklung neuer Perspektiven in diesem Jahr.  
Ort: Termin online (via Zoom)  
[Weitere Informationen](#)
- 10.06. **Wissen im Dialog – Fachveranstaltung zum Thema: „Kinder, die vergessenen Angehörigen“**  
Wenn ein Elternteil lebensverkürzt erkrankt, verändert sich das Leben der gesamten Familie schlagartig. Während Erwachsene versuchen, die Situation zu bewältigen, bleibt oft unbeachtet, was diese Zeit für die Kinder in der Familie bedeutet.  
[Weitere Informationen](#)

- 08.07. **"GutVernetzt" – Ambulante Hospizarbeit kompakt: Einblicke, Austausch und Vernetzung** in 60 Minuten  
Wie funktioniert ambulante Hospizarbeit? Welche Rolle spielen Hospizdienste in der regionalen Versorgungsstruktur? Welche Ambulanten Hospizdienste mit welchen Angeboten oder Kapazitäten gibt es in Ihrer Region?  
Ort: Termin online (via Zoom)  
[Weitere Informationen](#)
- 02.09. **"GutVernetzt" – Ambulante Hospizarbeit kompakt: Einblicke, Austausch und Vernetzung** in 60 Minuten  
Wie funktioniert ambulante Hospizarbeit? Welche Rolle spielen Hospizdienste in der regionalen Versorgungsstruktur? Welche Ambulanten Hospizdienste mit welchen Angeboten oder Kapazitäten gibt es in Ihrer Region?  
Ort: Termin online (via Zoom)  
[Weitere Informationen](#)

## Regionales Hospiz- und Palliativnetzwerk Steglitz-Zehlendorf und Tempelhof-Schöneberg

- 20.05. **Aus dem Alltag im Palliative Care Team (PCT)**  
Jennifer Steinhauer (Pflegerische Leitung) stellt die Arbeit von "Papillon" vor.  
Das [Palliative Care Team gehört zum AHK Pflegedienst](#) mit Sitz in Kreuzberg.  
Ort: Termin online (via Zoom)  
[Weitere Informationen](#)

## Bundesebene

### Werkstattgespräch zur Stärkung der Hospiz- und Palliativnetzwerke

Am 23.02.2026 trafen sich Koordinatoren aus regionalen und überregionalen Hospiz- und Palliativnetzwerken zu einem bundesweiten Erfahrungsaustausch. Die Veranstaltung stand unter dem Thema „Hospiz- und Palliativnetzwerke im Dialog: internationale Einblicke, nationale Konzepte und regionale Praxis“. [Weiterlesen](#).

### Bericht zur Entwicklung regionaler Hospiz- und Palliativnetzwerk



Der Deutsche Hospiz- und Palliativverband (DHPV), die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) und die Bundesärztekammer (BÄK) haben im Rahmen des Projekts zur Förderung und Koordination von Netzwerken in der Hospiz- und Palliativversorgung einen [Bericht](#) veröffentlicht. Dieser basiert auf einer bundesweiten Erhebung und beschreibt die Entwicklung regionaler Hospiz- und Palliativnetzwerke gemäß § 39d SGB V in den Jahren 2022 bis 2025. Der Bericht gibt einen umfassenden Überblick über den aktuellen Stand in Deutschland und richtet sich an Akteure, Entscheidungsträger sowie Unterstützer der Hospiz- und Palliativarbeit auf allen Ebenen.

Jahr: 2026; Seiten: 20 Seiten

### Online-Foren

Am 22.04. wurde das erste von zwei bundesweiten Online-Foren des Jahres durchgeführt. Die Veranstaltung richtete sich an Koordinatoren bestehender Hospiz- und Palliativnetzwerke, die sich mit Themen wie Zusammenarbeit im Netzwerk, finanzieller Unterstützung und Qualitätssicherung befassen.

## Nächste Termine

14.09. **Bundesweite Netzwerk-Forum**

Anmeldungen bitte unter [s.maihold@dhpv.de](mailto:s.maihold@dhpv.de)

## Leitsatz 3: Anforderungen an die Aus-, Weiter- und Fortbildung

### Nächste Termine

Grundsätzliches: Es ist nicht Anliegen des Informationsbriefes hier diverse oder gar alle Fort- und Weiterbildungsformate zu den Themenfeldern Vorsorge, Sterben, Tod, Trauer anzuführen. Ausnahmsweise erfolgt hier wegen diverser Zuarbeiten letztmalig die Abbildung einer bunten Auswahl an Angeboten.

Der Hospiz- und Palliativverband Berlin veröffentlicht für die interessierte Öffentlichkeit Kurse auf der Internetseite <https://berliner-hospizaktionen.de/> sowie für am Ehrenamt im Hospizbereich Interessierte die Vorbereitungskurse unter <https://hospiz-berlin.de/veranstaltungen/>.

Infoveranstaltungen und Kurse zur Vorsorge für die letzte Lebensphase sind zu finden auf der zentralen Berliner Vorsorgeplattform unter <https://hospiz-aktuell.de/vorsorge/kursangebote>

In Berlin gibt es eine Reihe von Hospiz- und Bildungsträgern mit Angeboten. Hier folgt eine Auswahl:

- Akademie für Fort- und Weiterbildung / Wannseeschulen für Gesundheitsberufe e.V.
- Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie
- Akademie der Björn Schulz Stiftung
- Diakonie Akademie für Gesundheit und Soziales
- Fortbildungskalender der Ärztekammer Berlin

*Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP*

### Nächste Termine

11.06. **Seminar für Pflege-Fachberater nach §37 Absatz 3 SGBXI**

Ort: Home Care e.V., Brabanter Straße 21, Berlin, 10713, Berlin

[Weitere Informationen](#)

11. – 12.09. **Der Tod und ich. Ein Selbsterfahrungsworkshop über Vergänglichkeit, Sterben, Abschied und Lebensinn**

Informationen unter: [Björn Schulz Stiftung](#)

## Bundesebene

### Nächste Termine

13.06. **11. Bayerischen Hospiz- und Palliativtag** zum Thema "WERT(E)VOLL", Jahnstadion Regensburg  
[Programmflyer](#), [Weiterlesen](#).

26.06. **Was ist palliativ? 9. Brandenburger Palliativkongress**, Potsdam  
[Programmflyer](#). [Anmeldung](#).

23. – 26.09. **16. DGP Kongress**, Freiburg  
[Weiterlesen](#)



## International

### Nächste Termine

03.09. **Summer School in Palliative Nursing**  
Altes Spital Solothurn, Oberer Winkel 2, 4500 Solothurn (Schweiz)  
Zur [Anmeldung](#). Zum [Programm](#).

## Leitsatz 4: Entwicklungsperspektiven und Forschung

### Bundesebene

#### Transmortale 2026

Die transmortale war eine zweitägige Präsenzveranstaltung, die jährlich im Museum für Sepulkralkultur in Kassel stattfand. Am Freitagabend, dem 06.03., begann die transmortale XV mit einer als Symposium organisierten Buchvorstellung. Die zu diesem Zeitpunkt druckfrisch vorliegende Publikation „(Un-)Sichtbarkeit der Toten. Theologisches am Friedhof“ wurde durch eine Einführung der Herausgeber, drei Vorträge sowie ein Podiumsgespräch präsentiert. Am folgenden Tag bot der 07.03. eine thematisch offene Plattform für Nachwuchswissenschaftler verschiedener Disziplinen, um ihre Forschungsprojekte oder Qualifikationsarbeiten zum Thema Tod vorzustellen – und damit eine breite Vielfalt an Perspektiven und wissenschaftlichen Ansätzen zu eröffnen.



[Weitere Informationen und Programm](#)

#### Forschungspreis für junge Nachwuchswissenschaftler

In Kooperation mit dem Zentrum für [Palliativmedizin der Uniklinik Köln](#) vergibt der Verein [Endlich. Palliativ & Hospiz im Dr. Mildred Scheel Haus UK Köln e.V.](#) im Jahr 2026 bereits zum dritten Mal den Heinz-Pichlmaier-Preis. Mit dieser Auszeichnung werden junge Forscher gewürdigt, die einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Palliativ- und Hospizforschung in Deutschland leisten. Der Preis knüpft an das Wirken von Prof. Pichlmaier an und zielt darauf ab, wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Eingereichte Arbeiten sollen sich insbesondere mit dem Zusammenwirken von Palliativversorgung und Hospizarbeit befassen. Neben der wissenschaftlichen Qualität werden auch eine von humanistischen Werten geprägte Haltung und ein vorbildliches Engagement in der hospizlich-palliativen Begleitung gewürdigt.



Der Abgabetermin für Bewerbungen ist der 30.04.2026.

[Weitere Informationen.](#)

#### Interviewpartner für das Self-Pall-Projekt gesucht

Selbsthilfe kann Betroffene und Angehörige wirksam unterstützen — das ist wissenschaftlich belegt. Noch wenig erforscht ist jedoch, welche Rolle Selbsthilfe in der Hospiz- und Palliativarbeit spielt, beziehungsweise wie diese Bereiche voneinander profitieren können. Das [Forschungsprojekt Self-Pall](#) möchte dieses Zusammenspiel genauer untersuchen und stärken. Dafür suchen wir Interviewpartner, die in der Hospizarbeit oder Palliativversorgung tätig sind – sei es in der praktischen Arbeit oder auf Verbandsebene.



In den Interviews (Dauer ca. 45–60 Minuten) geht es um Erfahrungen mit Selbsthilfeangeboten für Patienten und Angehörige sowie um Chancen und Grenzen der Zusammenarbeit.

Projektzeitraum: 01.07.2025–30.06.2027

## ALIVIA Stiftungspreis „Dissertation“ 2026

Die [Stiftung ALIVIA](#) – Ohne Last gemeinsam gehen gibt die Ausschreibung des Promotionspreises 2026 bekannt. Mit dieser Auszeichnung fördert die Stiftung exzellente Forschungsarbeiten, die einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der Palliativmedizin leisten. Nachwuchswissenschaftler sind herzlich eingeladen, ihre Dissertationen ab sofort einzureichen. Siehe auch [„Zeitschrift für Palliativmedizin“ 2/2026](#)



## Tanz- und Bewegungstherapie in der Palliativversorgung

Sterben gehört zum Leben – und Bewegung ist Ausdruck von Lebendigkeit und Dasein. Im Rahmen ihres Masterstudiums in Tanz- und Bewegungstherapie an der [SRH University](#) erforscht Vanessa Isabel Wolfes, welche Faktoren den Einsatz von Tanz- und Bewegungstherapie in der Palliativversorgung fördern oder hemmen. Dafür sucht sie Interviewpartner, die bereit sind, ihre Erfahrungen, Beobachtungen und Perspektiven zu diesem Thema zu teilen. E-Mail: [Vanessa.Wolfes@stud.srh-university.de](mailto:Vanessa.Wolfes@stud.srh-university.de)



## Leitsatz 5: Die europäische und internationale Dimension

### EAPC-Newsletter

Alles Wissenswerte aus Europa: Der [monatliche Newsletter](#) der European Association for Palliative Care (EAPC) deckt das gesamte Spektrum von Forschung bis Politik ab.



### Nächste Termine

- 03.09. **Summer School in Palliative Nursing**  
Altes Spital Solothurn, Oberer Winkel 2, 4500 Solothurn (Schweiz)  
Zur [Anmeldung](#). Zum [Programm](#).

## Caring Communities

### Nächste Termine

23. - 24.06. **Fachkongress Das Altersheim kann warten – KI und sorgende Gemeinschaften**  
Zentrum der urbanen Quartiersentwicklung, Berlin  
[Weitere Informationen](#)

### Bundesebene

#### Rückblick: Fachtag „Gemeinsam gestalten – Sorgende Gemeinschaften für alle Generationen“

Am ersten Fachtag im Rahmen des Projekts Zukunftsraum Demografie kamen über 80 engagierte Teilnehmende zusammen, um sich fachlich zum Thema „Sorgende Gemeinschaften“ auszutauschen. Das Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit (kompetenzz) hat die Veranstaltung (09.12.2025) in einem [Überblicksbericht](#) dokumentiert. Weitere Informationen und Ergebnisse zum Fachtag sind auf der Website des [Netzwerks Zukunftsraum Demografie](#) in den Bereichen „Räume“ und „Austausch“ abrufbar. Der Zugang erfordert eine kostenfreie Registrierung, die schnell und einfach möglich ist.



## die hospiz zeitschrift - Schwerpunktthemen: Caring Communities



Die Ausgabe der hospiz zeitschrift zeigt einen Schwerpunkt auf Caring Communities, Sorgeskultur und gesellschaftlicher Verantwortung am Lebensende. Ergänzt wird dies durch Beiträge zu Arbeitswelten, Kindern und Jugendlichen, inklusiven Gemeinschaften, Palliativkultur, Demenz, Suizidprävention und Trauerbegleitung. Insgesamt verbindet die Ausgabe theoretische Impulse mit Praxisbeispielen und aktuellen Projekten aus Hospiz- und Palliativversorgung im D-A-CH Raum.

Die Zeitschrift kann beim [hospiz verlag](https://www.hospiz-verlag.de) kostenpflichtig bestellt werden.

[Zum Inhaltsverzeichnis.](#)

## D-A-CH Deklaration 2025 - Caring Communities



Die D-A-CH-Deklaration 2025 knüpft an internationale Bestrebungen an, Caring Communities und andere Formen sorgender Gemeinschaften zu stärken sowie den Umgang mit schwerer Krankheit, Sterben, Tod und Trauer stärker im Alltag, in Institutionen und in Kommunen zu verankern. Der [Bericht der Lancet Commission „The Value of Death“](#) liefert dafür wichtige Grundlagen. Die [Handlungsempfehlung zur Charta](#) überträgt diese Ansätze in konkrete Schritte für Kommunen, Einrichtungen, Zivilgesellschaft und Politik. Die Deklaration setzt zugleich einen Impuls, sorgende Gemeinschaften regional weiterzuentwickeln.

[Weiterlesen.](#)

## Artikel: Kommunale Fürsorge im Horizont der Care-Ethik - Wo Sorge Sinn stiftet



Sorge ist nicht nur eine persönliche, sondern auch eine gesellschaftliche Aufgabe. Sie gelingt besonders dann, wenn Familie, Nachbarschaft, Institutionen und Kommunen gemeinsam Verantwortung übernehmen und geeignete Rahmenbedingungen geschaffen werden.

In den vergangenen Jahrzehnten hat die sogenannte Care-Ethik das Verständnis von Fürsorge und Verantwortung wesentlich geprägt und erweitert. Ursprünglich aus der feministischen Theorie hervorgegangen, bietet sie vielfältige Ansätze zur begrifflichen Einordnung des Care-Begriffs. Wegweisende Impulse lieferten unter anderem die Forschungen von Carol Gilligan, Joan Tronto und Elisabeth Conradi. [Weiterlesen.](#)

Artikel aus: *pflegen Palliativ* Nr. 69 / 2026 *Spiritualität & Sinn finden*

## DGP-Präsidentin Bausewein über Caring Communities: Wenn Gesellschaft am Lebensende mitwirkt [Film ansehen.](#)

## „Nicht, was sich lohnt, sondern was richtig ist“: Heiner Melching über Caring Communities [Film ansehen.](#)

## Karin Ohler / PD Dr. Dr. Julia Strupp: "Füreinander da: Von der Wissenschaft zur Caring Community" [Präsentation ansehen.](#)



## Übergreifendes

### Nächste Termine

08. - 12.06. **Wenn das Wir plötzlich fehlt** (Bohana-Onlinekongress)  
5 Tage voller wertvoller Impulse, aufgeteilt in thematische Schwerpunkte.  
An jedem Tag um 6:00 Uhr werden 4 neue Gespräche freigeschaltet.  
[Weitere Informationen](#)
- 26.06. **Tour de Palliative**  
Palliativgeriatrische Stadtrundfahrt zum Thema Gerechtigkeit am Lebensende  
10:00 – 17:00 Uhr, KPG Bildung, Richard-Sorge-Straße 21 A, 10249 Berlin  
[Weitere Informationen](#)

### Bundesebene

#### Buch: Sterbefasten



Für viele schwerkranke oder hochbetagte Menschen stellt das freiwillige Nahrungs- und Flüssigkeitsverzicht – das sogenannte Sterbefasten – eine Möglichkeit dar, das eigene Lebensende selbstbestimmt herbeizuführen. Das Buch beleuchtet, welche Folgen dieser Wunsch für Angehörige, Ärztinnen, Ärzte und Pflegekräfte hat und wie Beteiligte die Erfahrung im Rückblick einschätzen. Anhand von 25 Fallbeispielen zeigt es unterschiedliche Perspektiven und Erlebnisse rund um das Thema. Damit leistet es einen wertvollen Beitrag zur gesellschaftlichen und ethischen Diskussion über Sterbebegleitung und selbstbestimmtes Sterben. In der dritten Auflage wurden einzelne Kapitel überarbeitet und um aktuelle fachliche Stellungnahmen ergänzt. [Zum Verlag](#).

Jahr: 2025; Seiten: 143 Seiten

## Sonstiges: Suizidprävention

### Fachtagung: Assistierter Suizid

#### Praxisperspektiven und Impulse für den politischen Diskurs

Der Online-Fachtag fand am 20.04. statt. Die ausgebuchte Veranstaltung wurde von der Evangelische Akademie zu Berlin organisiert. [Weitere Informationen](#)



### Charity Lauf zur Suizidprävention – „Darkness into Light 2026“

Am 09.05. fand die von Pieta House und Telefonseelsorge Berlin e.V. organisierte Veranstaltung statt. Darkness Into Light (DIL) 2026 ist eine internationale Veranstaltung, die weltweit am 9.5.2026 stattfindet. Darkness Into Light steht weltweit für Gemeinschaft, Hoffnung und das Engagement für Suizidprävention – auch in Berlin. Der symbolische Spaziergang startete in Berlin auf dem Tempelhofer Feld um 4:15. Gemeinsam wurden 5 Kilometer gelaufen. [Weitere Informationen](#)

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

## Nächste Termine

04. - 06.06. **Kongress Psychiatrie im Spannungsfeld von Autonomie und Wohlergehen**  
Estrel Congress Center, Sonnenallee 225, 12057 Berlin  
[Kongressprogramm](#)
- 09.06. **Sterbewünsche und assistierter Suizid**  
09:00 – 15:00, KPG Bildung, Richard-Sorge-Straße 21 A, 10249 Berlin  
[Weitere Informationen](#)

## Bundesebene

### Das Leben beenden

Der assistierte Suizid ist in Deutschland seit einigen Jahren zulässig, jedoch ohne detaillierte gesetzliche Regelung. Mehrere Gesetzesvorschläge scheiterten bisher an fehlender Mehrheit. Der Multipolar-Autor Rumen Milkow gibt einen Überblick über zentrale Argumente der Debatte und vergleicht die Lage mit internationalen Entwicklungen. [Weiterlesen.](#)

multipolar

### Assistierter Suizid und Suizidprävention in Deutschland - Wo stehen wir und was braucht es jetzt?



Die Debatte um den assistierten Suizid hat seit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts von 2020 neue Dynamik gewonnen. Das Gericht erklärte das 2015 eingeführte Verbot der geschäftsmäßigen Suizidhilfe für verfassungswidrig und betonte das Recht auf selbstbestimmtes Sterben (Bundesverfassungsgericht, 2020). Seitdem ist die – auch wiederholte – Suizidassistenz wieder erlaubt, eine gesetzliche Regelung fehlt jedoch weiterhin. [Weiterlesen.](#)

Artikel Seite 10 – 12 des „Hospizdialog Nordrhein-Westfalen“, Januar 2026 Ausgabe 106

### Hören: MECFS und Sterbehilfe



Sendung vom 15.01.2026 beim [Deutschlandfunk Kultur](#).  
Dauer: 6:12 Minuten

### Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz



Im Jahr 2024 wurde in Deutschland erneut ein leichter Anstieg der registrierten Suizidfälle verzeichnet. Nach Angaben der amtlichen Todesursachenstatistik nahmen sich 10.372 Menschen das Leben – etwas mehr als im Jahr zuvor mit 10.304 Fällen. Während bei Männern ein geringer Rückgang von 7.478 auf 7.414 Fälle (-0,9 %) zu beobachten war, stieg die Zahl der Suizide unter Frauen von 2.826 auf 2.958 (+4,7 %). Damit setzt sich der seit 2019 erkennbare Trend steigender Suizidraten bei Frauen fort. Die Altersverteilung der Betroffenen blieb dabei weitgehend stabil. In der [Ausgabe 3/2026 des Bundesgesundheitsblatts](#) widmen sich über zehn Fachbeiträge dem [Schwerpunktthema „Assistierter Suizid“](#).

### Abgeordnete wollen neuen Vorschlag zur Sterbehilfe bis zum Sommer

Mehrere Bundestagsabgeordnete aus unterschiedlichen Fraktionen arbeiten derzeit an einem neuen Gesetzentwurf zur Regelung der Suizidassistentz. Ihr Ziel ist es, noch im ersten Halbjahr 2026 einen Vorschlag mit breiter parlamentarischer Unterstützung einzubringen. An der Initiative beteiligen sich unter anderem die Grünen-Politikerin Kirsten Kappert-Gonthier und der CDU-Abgeordnete Ansgar Heveling. Die Gruppe strebt eine gemeinsame, fraktionsübergreifende Lösung für den rechtlichen Umgang mit dem assistierten Suizid an. [Weiterlesen.](#)



### Wunsch nach Suizidassistentz in der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) – Eine Fallserie und Implikationen für das Team

In einer retrospektiven Analyse wurden die Fälle aller Patienten ausgewertet, die zwischen Februar 2020 und August 2025 vom SAPV-Team der Universitätsklinik Köln betreut wurden und dabei ausdrücklich den Wunsch nach assistiertem Suizid geäußert hatten. Die Auswertung basierte auf Daten aus der elektronischen Dokumentation (PalliDoc®). Auf Grundlage der Ergebnisse diskutierte das interprofessionelle Team sowohl praktische Aspekte der Versorgung als auch ethische Fragestellungen. [Weiterlesen.](#)



### Selbstbestimmt sterben



Was bedeutet ein Sterbewunsch – für Betroffene, Angehörige und das Gesundheitssystem? Diese Ausgabe untersucht, was selbstbestimmtes Sterben ausmacht und welche professionellen, menschlichen und ethischen Anforderungen eine angemessene Begleitung erfordert.

[Weiterlesen.](#)

Aus dem Magazin „pflegen:palliativ“, Ausgabe 67/2025

### Wenn Patienten das Leben selbst beenden möchten - Hinweise für herausfordernde Situationen



Selbst bei palliativer Begleitung können unbeeinflussbare Symptome und existenzielles Leid bei Betroffenen einen Suizidwunsch auslösen. Wie gehen Palliative-Care-Teams damit um?

Palliative Care orientiert sich strikt an den individuellen Bedürfnissen schwerstkranker oder sterbender Menschen. Die WHO formuliert dies klar (2025) und rückt das Wohlbefinden von Patienten und Angehörigen ins Zentrum. Die Betroffenen erwarten vor allem optimale Symptomkontrolle, möglichst viel Selbstbestimmung und Verbleib in vertrauter Umgebung.

[Weiterlesen.](#)

Aus dem Magazin „pflegen:palliativ“, Ausgabe 68/2025

## Gespräche, die Leben retten können - Suizidprävention im Rahmen der Gesundheitlichen Versorgungsplanung



### nach §132g SGB V

Gespräche zur letzten Lebensphase unterstützen dabei, diesen Abschnitt bewusst und würdevoll zu gestalten. Die Beratung zur gesundheitlichen Versorgungsplanung in der Altenpflege kann somit auch ein effektives Mittel der Suizidprävention darstellen.

[Weiterlesen.](#)

Aus dem Magazin „pflegen:palliativ“, Ausgabe 69/2026

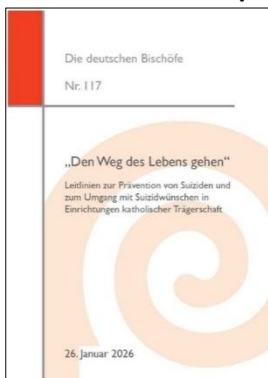
## Weltwärts - Schauspiel von Noah Haidle

Sterben verbindet alle Menschen, doch der Weg dorthin verläuft sehr unterschiedlich. Bei Anna soll das Ende selbstbestimmt und im Kreis ihrer Familie stattfinden: in einer feierlichen Zeremonie im eigenen Garten, begleitet von Mutter Dorothy, Onkel Buddy, der Zwillingsschwester Baby und der siebenjährigen Tochter Rose. Doch nicht alle sind mit dieser Entscheidung einverstanden. Als auch Nachbar, Geigenlehrer und Polizei auftauchen, gerät der sorgfältig geplante Ablauf aus dem Gleichgewicht. Aus dem geordneten Abschied wird ein unerwartetes Geschehen, in dem sich Ernst und Komik bis zuletzt mischen. [Weiterlesen.](#)

Spieltermine: 2.5., 12.5., 19.5., 27.5. in der [brechtbühne im Gaswerk](#), Augsburg



## Leitlinien zur Suizidprävention in katholischen Einrichtungen



Die Deutsche Bischofskonferenz und der Deutsche Caritasverband haben gemeinsam Richtlinien herausgegeben, die sich mit der Suizidprävention und dem Umgang mit Suizidwünschen in katholischen Einrichtungen befassen. Der Titel lautet „Den Weg des Lebens gehen“.

[Zur Pressemeldung.](#)

[Das PDF herunterladen.](#)

Jahr: 2026; Seiten: 68 Seiten

## Magazin: Der selbstgeplante Tod – Vom Sterbewunsch zum assistierten Suizid



Selbstbestimmt zu leben und zu sterben – dieses Ziel gewinnt zunehmend an Bedeutung. Seit den Gerichtsurteilen in Deutschland und Österreich zum assistierten Suizid steht die Frage nach Selbstbestimmung am Lebensende im Zentrum öffentlicher und ethischer Debatten.

Das Thema bewegt und polarisiert, berührt Hospiz- und Palliativarbeit ebenso wie Familien. Es wirft grundlegende Fragen auf: Warum wünschen Menschen einen assistierten Suizid? Wo liegen die Grenzen der Freiverantwortlichkeit? Wie verändert sich Trauer in diesem Kontext, und wie reagieren Institutionen aus Medizin, Pflege und Suizidhilfe? Zugleich rücken unterstützende Faktoren in den Fokus – wertschätzende Kommunikation über Sterbewünsche, care-ethische Überlegungen und Maßnahmen, die Lebensqualität auch bei hohem Alter oder Lebensmüdigkeit fördern. Jahr: 2024; Seiten: 101 Seiten [Weiterlesen.](#)

### KLUG & TOD

Der Tod betrifft uns alle – doch über Sterben, Trauer und Selbstbestimmung am Lebensende wird in Deutschland noch immer viel zu selten gesprochen. Eine aktuelle forsa-Umfrage zeigt, wie groß die Wissenslücke ist: Nur 15 % der Deutschen wissen, dass Suizidhilfe legal ist, 83 % glauben fälschlich, sie sei verboten. Ein deutliches Zeichen dafür, wie dringend Aufklärung und offene Gespräche gebraucht werden. Genau hier setzt [Klug & Tod](#) an. Der Videopodcast ist eine Initiative der [DGHS](#) und öffnet den Dialog über Themen, die oft tabuisiert werden. Host Johanna Klug führt mit klarer, emotional nahbarer Sprache durch Gespräche, die neue Perspektiven ermöglichen.



### Nächste Termine

17.06. **Fachtag Suizidalität im Alter – Abschlussveranstaltung im Projekt Saltho**  
9:30 – 16:15 Uhr, IN VIA Köln e.V., Mädchen- und Frauensozialarbeit, Stolzestraße 1 a, 50674 Köln  
[Weitere Informationen](#)

### International

#### Film: „Re: Letzte Reise nach Belgien, zur Sterbehilfe“

In Belgien ist die Sterbehilfe seit über 20 Jahren zulässig, während sie in Frankreich weiterhin verboten und kontrovers diskutiert wird. Viele französische Patienten mit unheilbaren, fortschreitenden Erkrankungen suchen deshalb Hilfe bei Befürwortern der Sterbehilfe und belgischen Medizinern, um jenseits der Grenze einen selbstbestimmten Tod zu finden.



Ein arte-Team begleitete eine betroffene Französin auf ihrem Weg nach Belgien zur aktiven Sterbehilfe. Dort regelt seit 2002 ein Gesetz die Voraussetzungen, unter denen zwei Ärzte einen solchen Eingriff durchführen dürfen. [Ansehen](#).

Produktionsland: Belgien; Jahr: 2025; Dauer: 30 Min.; Sprache: D